

29. Dezember 2024



Sie sind eingeladen, diesen Sonntag selbst zu gestalten. In der Mirjamkirche findet kein Gottesdienst statt. Nehmen Sie sich Zeit zum Nachdenken, Zeit für sich selbst und Zeit für einen lieben Menschen. Sie können dazu den folgenden Impuls aufgreifen:

Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir schauten seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, wie sie ein Einziggeborener vom Vater hat, voller Gnade und Wahrheit. Johannes legt Zeugnis ab von ihm, er hat gerufen: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Der nach mir kommt, ist vor mir gewesen, denn er war, ehe ich war. Aus seiner Fülle haben wir ja alle empfangen, Gnade um Gnade. (...) Niemand hat Gott je gesehen. Als Einziggeborener, als Gott, der jetzt im Schoß des Vaters ruht, hat er Kunde gebracht.

*Johannes-Evangelium 1, 14-16 und 18*

### *Gott steckt im Detail*

Von Herrlichkeit ist die Rede, von einer Herrlichkeit, die wir sehen können. Von der Herrlichkeit Gottes. Denn diese Herrlichkeit Gottes, auch genannt das Wort (oder vielleicht treffender: die Ausstrahlung) Gottes, ist in Jesus Fleisch geworden. Gott sieht oder spürt man nicht so einfach – mögen auch manche religiöse Menschen anderes behaupten. Aber jetzt eben, durch diese mysteriöse Geburt Gottes in die Welt hinein: Der „Einziggeborene“, der also alles hat und erbt, was der Vater ist und zu geben vermag, der „ruht jetzt im Schoß des Vaters“. Gott kann also gebären oder er steht kurz davor oder er hat schon geboren und hält den Säugling im Schoß. Und wir sehen – ein Kind! Nichts anderes! Johannes gibt davon Zeugnis. Gott steckt, in allem Detail, im Kind. Ich habe kürzlich bei einem Besuch ein fünf Monate altes sehen dürfen. Ein Geheimnis leuchtete aus seinem Gesicht, aus seinen Augen. Ja, ich möchte mit Johannes sagen: Jedes Kind, das nach uns kommt, ist vor uns gewesen, denn es war, ehe wir waren.

*Pfr. Maximilian Paulin*